

ANLAGE 4

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019/2020

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Wie in den vergangenen 2 Jahren, bestimmte das Wetter¹ im Wesentlichen das forstliche Betriebsgeschehen in der Stadtwaldstiftung Laubach. Der Winter war mit +2,6 Grad Celsius deutlich zu warm, aber die Niederschläge lagen mit 145% über dem langjährigen Mittel (1981-2010) überdurchschnittlich hoch. Vor allem der Februar, mit 257% des üblichen Niederschlages, war außergewöhnlich nass. Leider waren die Niederschläge im Frühjahr 2020 mit 54% insgesamt wieder viel zu niedrig. Lediglich der Juni 2020 konnte mit guten Niederschlägen aufwarten, die der Wasserversorgung von Beständen und Kulturen zu Gute kamen. Der Juli war viel zu trocken (27%), dafür aber nicht zu heiß. Erst Mitte bis Ende August fiel überdurchschnittlich viel Regen. Dieser kam jedoch zu spät, um Trockenschäden zu vermeiden. Die Laubhölzer auf weniger gut wasserversorgten Standorten gingen bereits Anfang August deutlich sichtbar in den „Herbstmodus“.

Im Herbst 2019 wurden bereits ca. 5 ha Douglasienkulturen mit diversen Beimischungen sowie knapp 2 ha Eichenbestände begründet. Die Douglasienpflanzen wurden als Topfpflanzen gepflanzt. Bis Ende März 2020 konnten ca. 18.000 Efm Kalamitätsholz (davon ca. 1.500 fm Windwurf) aufgearbeitet werden. Damit war das Schadholz des FWJ'es 2019 im Stadtwald Laubach beseitigt. Da jedoch die Käferpopulation des Vorjahres sehr hoch war, wurden zum Beginn des Frühjahrs erneut viele Fichtenbestände besiedelt, so dass die Holzernte der geschädigten Fichten nahezu nahtlos weiterging. Auf Grund der hohen Bodenfeuchte am Ende des Winters, wurde frühzeitig mit der Wiederaufforstung der Kalamitätsflächen begonnen. Ca. 23 ha wurden so begründet, 1/3 davon mit diversen Laubholzmischungen, der Rest mit Douglasie und als Beimischung Fichte, Lärche, Küstentanne sowie Kirsche/Linde etc. Die Kulturen wuchsen zunächst sehr gut an, jedoch mit den ausbleibenden Niederschlägen im Mai fielen an manchen Standorten bis zu 50% der Pflanzen aus. Einzelne Flächen wurden von der Feuerwehr beregnet, um die Kulturen zu sichern. Im Schnitt betrug der Ausfall ca. 20%. Da die Douglasie stellenweise besonders betroffen und der Ausfall nicht durch mangelhafte Pflanzung zu erklären war, wurde ein Teil dieser Pflanzen vom Lieferanten als kostenlose Ersatzlieferung erstattet. Zum Schutz der Kulturen wurden knapp 23 ha Wildzäune gebaut! Noch im September wurden die ersten Herbstkulturen begründet.

¹ Quelle Wetterdaten: wetterkontor.de

Einen Rückschlag erfuhr die Forst- und Holzwirtschaft durch die Corona-Pandemie im März 2020. Der Absatz der Hauptprodukte (Stammholz/Abschnitte/Paletten) wurde zunehmend schwieriger, da auch die Holzindustrie durch den eingeschränkten internationalen Absatz ihrer Produkte in Schwierigkeiten geriet. Dies betrifft außer der Nadelholzindustrie auch die Laubholzindustrie. Fehlende Container und gestiegene Frachten behinderten auch den Exportmarkt. Die Forstwirtschaft saß am kürzesten Hebel von allen. Die Folge waren noch weiter sinkende Holzerlöse. In den ersten beiden Monaten des Wirtschaftsjahres und ab Ende Juni bis Wirtschaftsjahresende konnten ca. 9.000 fm Fichtenstammholz nach China exportiert werden, außerdem gelang es, eine große Menge Fichten-K-Holz zu verkaufen.

Ende Juli setzte der Schwärmflug der 2. Käfergeneration ein, jedoch durch die Geschwisterbruten waren alle Stadien der Entwicklung im Wald anzutreffen. Da der Holzabsatz nicht mehr im bisherigen Umfang stattfinden konnte, wurden die Holzpolter mit Insektiziden geschützt.

Bis Ende September 2020 wurden in diesem FWJ ca. 37.893 fm Kalamität (davon ca. 33.000 fm Fichte) eingeschlagen und lediglich ca. 2.500 fm Normaleinschlag – v.a. in der Buche. 94% des Einschlages (40.372 fm – ohne X-Holz) sind demnach Kalamität!

In unserem mittelfristigen Szenario sind wir bei der mittleren Stufe von 25.000 fm Fichten-schadholz ausgegangen. Der derzeitige Holzanfall nähert sich eher der „worst case“-Variante mit 35.000 fm. Eine leichte Abschwächung der Befallsintensität ließ sich seit Ende August beobachten. Setzt sich diese Entwicklung auch in den kommenden Jahren fort, so muss mit einem Verlust von ca. 80% der Fichte in Laubach bis zum FWJ 2023 gerechnet werden!

Läuterungen wurden nur auf kleiner Fläche durchgeführt. Die Kulturpflege ist wie geplant durchgeführt worden. Die vorgesehene Wegepflege wurde durchgeführt, notwendige Wasserregulierungsmaßnahmen und Wasserrückhaltebecken kamen hinzu.

Die flächige Kalamitätsnutzung in der Fichte erfordert die Wiederaufforstung von ca. 46 Hektar inklusive Nachbesserungen. Um diese gewährleisten zu können, sind entsprechend hohe Rückstellungen gemacht worden. Die hohen Rückstellungen (503 TEUR für waldbauliche Zwecke) und die Vorfinanzierung der Holzernte der noch nicht verkauften Kalamitäts-hölzer führen insgesamt zu einem hohen negativen Ergebnis von 92 TEUR.

Der Vorrat an Rundholz zum Wirtschaftsjahreswechsel betrug mit 12.915 Erntefestmeter fast einen normalen Jahreseinschlag – im Wesentlichen Nadelpalette und Industrieholz (über 8.000 fm).

I. Darstellung der Lage

Langfristige und kurzfristige Aktiva

	30.09.2020		30.09.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.920	30,3	1.928	31,3	-8	-0,4
Sachanlagen	214	3,4	143	2,3	71	49,8
	<u>2.134</u>	<u>33,7</u>	<u>2.071</u>	<u>33,6</u>	<u>63</u>	<u>3,0</u>
Umlaufvermögen						
Vorräte	185	2,9	181	2,9	4	1,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52	0,8	24	0,4	29	121,6
Flüssige Mittel	3.559	56,2	3.494	56,7	65	1,8
sonstige Vermögensgegenstände	406	6,4	396	6,4	10	2,6
	<u>4.202</u>	<u>66,3</u>	<u>4.095</u>	<u>66,4</u>	<u>107</u>	<u>2,6</u>
	<u><u>6.336</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>6.166</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>170</u></u>	<u><u>2,8</u></u>

Das **Anlagevermögen** wurde durch die Abschreibungen (33,4 TEUR) und den Zaunabbau (10,2 TEUR) vermindert. Dagegen wurden für knapp 94 TEUR Zäune gegen Wild gebaut. Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich um TEUR 107. Bei den Forderungen gab es eine Steigerung um ca. 29 TEUR, beim Bankenguthaben eine Erhöhung um ca. 65 TEUR (unter Berücksichtigung des Verkaufs von Ökopunkten (120,8 TEUR) und 25,4 TEUR beim Ruheforst. Der Holzvorrat steigert das Umlaufvermögen dieses Jahr um 4 TEUR, da der Vorrat schon im Vorjahr sehr hoch war. Der Holzvorrat am Ende des Jahres beträgt 12.915 Erntefestmeter Holz. Die Wertberichtigung auf das Darlehen des Jugendgästehauses konnte auf die Hälfte reduziert werden, da sich die Aussichten auf eine planmäßige Rückzahlung verbessert haben.

Angaben zur Ertragslage

	2019/20		2018/19		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	1.395	99,7	977	89,2	418
Bestandsveränderung fertige/ unfertige Erzeugnisse	4	0,3	119	10,8	-115
BETRIEBSLEISTUNG	1.399	100,0	1.096	100,0	303
sonstige betriebliche Erträge	198	14,1	142	12,9	56
BETRIEBLICHE ERTRÄGE	1.597	114,1	1.238	112,9	359
Materialaufwand	-1.630	-116,5	-1.218	-111,1	-412
Abschreibungen	-33	-2,4	-29	-2,6	-5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-36	-2,6	-55	-5,0	19
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	-1.700	-121,5	-1.303	-118,8	-397
BETRIEBSERGEBNIS	-103	-7,4	-65	-5,9	-38
Zinserträge	11	0,8	14	1,2	-3
FINANZERGEBNIS	11	0,8	14	1,2	-3
Aufwendungen für die Erfüllung gemeinnütziger Zwecke	-110	-7,9	-142	-12,9	31
JAHRESERGEBNIS	-203	-14,5	-193	-17,6	-10

Der **Jahresumsatz** lag durch den deutlich erhöhten Holzumsatz (Einschlag +13.900 Festmeter) im Vergleich zum Vorjahr mit 1.395 TEUR um 418 TEUR über dem des Vorjahres. Trotz der schwierigen Lage am Holzmarkt und dem nochmals gesunkenen Holzerlös konnten große Mengen an Rundholz (ca. 27.700 fm) vermarktet werden. Dabei sanken allerdings die Preise pro Festmeter weiter signifikant. Der Wert der Bestandsveränderung betrug lediglich 4 TEUR, obwohl gegenüber dem Vorjahr 4.427 fm mehr Vorrat am Ende des Wirtschaftsjahres vorhanden waren. Dies ist im Wesentlichen der Art der Bewertung geschuldet. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem der Vorrat mit dem Marktpreis abzüglich der Gewinnerwartung von 40% bewertet wurde, ist der Vorrat zum 30.09.2020 zum Gestehtungspreis (Holzerntekosten) bewertet worden. Sortimente, die einen Verkaufserlös unter den Gestehtungskosten erwarten lassen, wurden mit dem mindestens erreichbaren Wert angesetzt.

Die sonstigen Erträge (wie: Naturschutz/ Forstliche Förderung/Ruheforst/Minderung Wertberichtigung) betrugen 198 TEUR (Vorjahr 141 TEUR). Die nominalen Ökopunkteerlöse sind hier nur teilweise (mit 51,9 TEUR) eingerechnet, da sie abgegrenzt werden. Dazu kamen noch 88,9 TEUR aus Naturschutz/Förderung und ca. 10,6 TEUR (Vorjahr 13,7 TEUR) Zinserträge aus Anlagen und Darlehen. Waldbaulich notwendige Rückstellungen (Kulturen, Pflege) wurden in Höhe von 503 TEUR gebildet. Auf Grund des negativen Ergebnisses können keine Rücklagen gebildet werden. Die Waldrücklage wurde um 144,3 TEUR aufgelöst (Stand 30.09.2020: 386 TEUR).

Das Forstwirtschaftsjahr 2019/20 schließt mit einem **Jahresfehlbetrag vor Mittelverwendung** i.H.v. 92.433,83 ab (Jahresfehlbetrag Vorjahr: 50.876,35 EUR). Dies entspricht einer Umsatzrendite von minus 6,6 %. Ohne Berücksichtigung der neu gebildeten Rückstellungen im Kultur- und Pflegebereich beträgt der Jahresüberschuss 411 TEUR.

Der höhere Holzeinschlag und die notwendigen Nebenkosten (Abstocken, Entzerren, Verkehrssicherung etc.) führen zu einem nochmaligen Anstieg der direkten und indirekten Holzerntekosten. Neben diesen Aufwendungen bestimmen die Wiederaufforstungskosten in diesem Jahr das Ergebnis nachhaltig (ca. 275 TEUR). Für die **Vermögenssicherung** (Wiederaufforstung im Folgejahr) wurden 320 TEUR aus dem Ergebnis zurückgestellt. Für die Pflege und Nachbesserung dieser Kulturen wurden 183 TEUR in die Rückstellungen eingestellt. Dies sichert die Ertragskraft der Stadtwaldstiftung für die Zukunft!

57 TEUR wurden aus den Pflegerückstellungen, 6 TEUR aus den Rückstellungen „Nachbesserung“ des Vorjahres und 188 TEUR aus den Rekultivierungsrückstellungen verwendet.

Grundstücke wurden 2019 keine angekauft. Die Zinserträge gehen weiter zurück (-3 TEUR).

Die **Mittelverwendung** für gemeinnützige Zwecke lag mit 111 TEUR erneut unter dem Vorjahr (142 TEUR). Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag nach Mittelverwendung von 203 TEUR, der somit 10 TEUR über dem des Vorjahres liegt. Die Rücklagen konnten auf Grund des negativen Ergebnisses nicht aufgestockt werden.

Angaben zur Liquiditätslage

Kapitalflussrechnung	2019/2020	2018/2019
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	-203	-193
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	33	29
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	0	3
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	245	327
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2	2
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-42	-73
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	127	-50
= Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	162	45
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-97	-22
= Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-97	-22
= Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
= Veränderung Finanzmittelfonds	65	23
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.494	3.471
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.559	3.494

	30.09.2020 TEUR	30.09.2019 TEUR	Veränderung TEUR
Flüssige Mittel	3.559	3.494	65
abzüglich: kurzfristiges Fremdkapital*	3.078	2.705	373
Liquidität 1. Grades	481	789	-308
zuzüglich: Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	459	420	39
Liquidität 2. Grades	940	1.209	-269
zuzüglich: Vorräte	185	181	4
Liquidität 3. Grades	1.125	1.390	-265

* einschließlich Rückstellungen und passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Liquidität** der Stiftung ist um 265 TEUR gesunken. Die Liquidität 1. Grades hat sich gegenüber dem Vorjahr um 308 TEUR vermindert. Die liquiden Mittel (Bankguthaben) sind um 65 TEUR gestiegen. Die Erhöhung des kurzfristigen Fremdkapitals (v.a. Abgrenzung Ruheforst/Ökopunkte und Rückstellungen) sorgt für eine Verminderung der Liquidität um 308 TEUR. Die offenen Forderungen am Jahresende waren um 39 TEUR höher als im Vorjahr. Der Vorrat an Rundholz zum 30.09.2019 ist mit ca. 12.915 Festmetern (fm) um 4.427 fm höher als im Vorjahr. Da der Holzvorrat mit den Gestehungskosten berechnet wurde, ist die Bestandserhöhung nur marginal.

Langfristige und kurzfristige Passiva

	30.09.2020		30.09.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
PASSIVA						
Stiftungskapital						
Grundstockvermögen	1.902	30,0	1.902	30,8	0	0,0
Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	807	12,7	755	12,2	52	6,9
Ergebnisrücklagen	549	8,7	803	13,0	-254	-31,6
	<u>3.258</u>	<u>51,4</u>	<u>3.460</u>	<u>56,1</u>	<u>-202</u>	<u>-5,8</u>
Langfristiges Kapital	3.258	51,4	3.460	56,1	-202	-5,8
Kurzfristiges Fremdkapital						
Rückstellungen	753	11,9	508	8,2	245	48,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85	1,3	46	0,7	39	84,7
Sonstige Verbindlichkeiten	5	0,1	0	0,0	5	100,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.236	35,3	2.152	34,9	84	3,9
	<u>3.079</u>	<u>48,6</u>	<u>2.705</u>	<u>43,9</u>	<u>374</u>	<u>13,8</u>
	<u>6.336</u>	<u>100,0</u>	<u>6.166</u>	<u>100,0</u>	<u>170</u>	<u>2,8</u>

Das **Stiftungskapital** beträgt jetzt 3.258 TEUR, im Vorjahr 3.460 TEUR.

Die Absenkung des Stiftungskapitals erfolgte durch die Verringerung der Waldrücklage zum Ausgleich des negativen Ergebnisses. Abgemildert wurde diese Kapitalverminderung durch den Zufluss aus Ökopunkteverkäufen. Die Einnahmen werden über 30 Jahre abgegrenzt. Rücklagen wurden nicht gebildet.

Das kurzfristige Kapital wurde v.a. durch die hohen Rückstellungen in diesem Jahr um 374 TEUR erhöht.

II. Voraussichtliche Entwicklung

Auch im Forstwirtschaftsjahr 2021 ist mit weiteren Kalamitäten im Stadtwald Laubach zu rechnen. Natürlich ist vieles abhängig vom Wettergeschehen des nächsten Jahres. Die Ausgangspopulation der Käfer ist ungebrochen hoch und wird auf jeden Fall zu weiteren Käferholzanfällen führen. Jedoch stehen nach dem Abgang von ca. 2/3 der Fichtenbestände weniger und weiter verteilte, befallsfähige Hölzer zur Verfügung, was zu einer Absenkung der Kalamitätsmenge führen wird. Ob weitere Trocknisschäden, insbesondere in der Buche durch fehlenden Niederschlag dazukommen, hängt von der Menge und Verteilung der Niederschläge in der Vegetationsperiode ab.

Beim Laubholz muss nicht mit nennenswerten Preisverschlechterungen gerechnet werden. Jedoch werden durch Trocknisschäden Qualitätsverluste und damit Güteabstufungen zu geringeren Holzerlösen führen. Deckelung der Preise nach unten besteht durch die nachhaltige Nachfrage nach Buchenbrennholz.

Anfallendes Käferholz wird weiter auf einen verstopften Holzmarkt treffen, der vermutlich nochmals leicht nachgebende Holzpreise erzeugt. Es ist damit zu rechnen, dass der Großteil des derzeitigen Holzvorrats bis zum Frühjahr 2021 den Wald per LKW verlassen hat. Die Corona-Pandemie wird auch noch im nächsten Wirtschaftsjahr die Holzwirtschaft beschäftigen und zu weiteren Absatzproblemen führen.

Positive Bedeutung haben die Fördermöglichkeiten des Staates im neuen Wirtschaftsjahr. So fallen vermutlich mindestens 2-3 Förderzusagen zur Extremwetterrichtlinie und die Förderung der Frühjahrskulturen (Laubholz) in dieses Jahr, was bis zu 245 TEUR zusätzliche Einnahmen bedeuten würde. Weiter ist eine pauschale „Nachhaltigkeitsprämie“ im Gespräch, welche zu weiteren Einnahmen führen könnte. Vorsichtig gerechnet, kann daher ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet werden, obwohl erneut ca. 327 TEUR an Rückstellungen für Kulturen und Pflege darin enthalten sind.

Der Vorstand empfiehlt bereits jetzt schon etwaige Zuschüsse und Förderungen zur Unterstützung von Waldbesitzern nicht in Gänze dem Stiftungszweck zuzuführen, sondern mit diesen Mittel auch wieder die Waldrücklage der Stadtwaldstiftung aufzufüllen.

Ebenso empfiehlt der Vorstand die verbleibenden Stiftungsmittel auf die nächsten 3 Jahre aufzuteilen, da in diesem Zeitraum nicht mit einer nennenswerten Bildung von zusätzlichen Stiftungsmitteln zu rechnen sei. Langjährige Förderprojekte verlangen einen stetigen Zufluss von Geldmitteln, welche die Stiftung derzeit nicht garantieren kann. Dies solle bei zukünftigen Beschlüssen beachtet werden.

Laubach, 18.11.2020

Stadtwaldstiftung Laubach

Peter Klug

Vorstandsvorsitzender